

Wehr bremst Hochwasser und Hornissen

DETTINGEN:



Das Bild zeigt Kommandant Rolf Schäfer, Klaus Brodbeck und Jochen Wurz (stellv. Kommandant) von rechts. Fotograf: Wieland Lehmann

Das Jahr 2016 werde nicht so schnell vergessen werden, leitete Feuerwehrkommandant Rolf Schäfer seinen Bericht bei der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Dettingen ein. Der Großbrand auf dem ehemaligen Uniplast-Areal und die Überflutungen nach dem Starkregen kurz vor den Sommerferien: diese beiden Großereignisse werden in die Dettinger Geschichtsbücher eingehen, war sich der Kommandant sicher.

Am 20. Mai stand der Dachstuhl des Uniplast-Gebäudes in voller Länge – auf 100 Metern – in Flammen. Neben der Dettinger Wehr kamen auch Kräfte aus Bad Urach und Reutlingen zum Einsatz. Die Verschnaufpause war kurz. Am 24. Juni war die Dettinger Feuerwehr in Pfullingen zur Überlandhilfe gefordert. Ein Unwetter führte zu Überschwemmungen von ganzen Straßenzügen, selbst das Feuerwehrhaus wurde überschwemmt. Knapp einen Monat später, am 26. Juli, traf es Dettingen selbst. Niederschlagsmengen von 130 Litern pro Quadratmeter überfluteten unter anderem Schillerschule und Schillerhalle. An insgesamt 71 Einsatzstellen war die Dettinger Feuerwehr im Einsatz. Auch hier erhielt man Unterstützung durch die Feuerwehren in Bad Urach, Hülben, Metzingen und Reutlingen.

Gefordert war die Wehr auch bei kleineren Einsätzen. Im Februar brannten in der Nacht nach Brandstiftung zwei Müllcontainer – ohne das Eingreifen der Feuerwehrleute wären angrenzende Gebäude in Gefahr geraten. Den Täter wurde später ermittelt, er sitzt noch immer in Untersuchungshaft.

Hilfe war nicht nur bei Bränden und Hochwasser geboten. Unter anderem galt es bei Verkehrsunfällen eingeklemmte Personen zu retten. Ebenso wie ein Kind, das sich im Zimmer eingeschlossen hatte und die Tür selbst nicht mehr aufbekam. Und selbst, als während des Streuobst-Aktionstages Spaziergänger durch einen Hornissenschwarm attackiert wurden, war die Feuerwehr zur Stelle und errichtete eine Schutzwand zwischen Baum und Weg. Insgesamt kam die Dettinger Wehr im vergangenen Jahr auf 173 Einsätze.

Um immer auf alle Herausforderungen gewappnet zu sein, sind Aus- und Weiterbildung unerlässlich. Insgesamt wurden 2750 Ausbildungsstunden absolviert, die Themen reichten dabei von der Absturzsicherung bis hin zum Strahlenschutz. Die Gesamtstärke der Einsatzabteilung beträgt derzeit 61 Wehrmänner. An Nachwuchs mangelt es nicht, 17 Jugendliche sind in der Jugendfeuerwehr tätig, die im nächsten Jahr ihr 50-jähriges Bestehen begeht.

Bürgermeister Michael Hillert zeigte sich von der Bandbreite der Aufgaben und der Leistungsfähigkeit der Wehrmänner beeindruckt. Es sei immerhin eine Freiwillige Feuerwehr, und die sei eine starke Gemeinschaft. „Bei allem, was kommen mag, ist mir bei euch nicht bange“, sagte Hillert. Hartmut Holder, Metzinger Feuerwehrkommandant und stellvertretender Kreisbrandmeister, beeindruckte die große Zahl der Einsätze der Dettinger Feuerwehr sowie der hohe Ausbildungsstand. Und er würdigte die interkommunale Zusammenarbeit der Feuerwehren.